

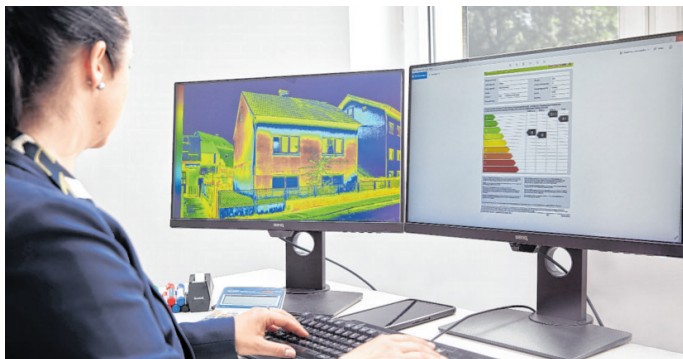
Digitale Kooperation ermöglicht Nachhaltigkeitsnachweise für Bauprojekte

Forschung und Entwicklung sind essenzielle Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Baubranche in Österreich. Digitale Kooperation ermöglicht schnell und unkompliziert Nachhaltigkeitsnachweise für Bauprojekte. Zukunftsagentur Bau unterstützt in Kooperation mit inndata Datentechnik GmbH kleine und mittlere Baubetriebe bei der Komplexität der Dokumentationsanforderungen. Das Projekt wird von der Innovationsförderung des Landes Tirols unterstützt.

Unternehmen und Bauherrschaften stöhnen zunehmend unter der Flut an Zertifizierungen und Nachweispflichten, welche für Baugenehmigungen, Wohnbauförderungen bis hin zu Nachhaltigkeitsberichterstattungen erforderlich sind. Die Mengen verschiedener Materialien müssen mit den jeweiligen Umwelteinflussparametern verknüpft und über das gesamte Gebäude oder Bauprojekt aufsummiert werden. Die Berichterstattungs- und

Nachweispflichten sowie Wohnbauförderungs- und Bauvorschriften können nur durch digitale Kooperation der projektbeteiligten Unternehmen effizient umgesetzt werden.

ZAB sorgt für Innovation. Die Zukunftsagentur Bau (ZAB) schafft mit Hilfe eines Netzwerks von Expertinnen und Experten neues Wissen, das gebündelt und für die Baubetriebe in der Praxis nutzbar gemacht wird. Durch die Integration von digitalen Lösungen am Bau werden vielfältige Möglichkeiten zur Optimierung von Prozessen und zur Steigerung der Effizienz eröffnet. Deshalb wurde von der Bundesinnung Bau die ZAB in Kooperation mit der inndata Datentechnik für das Projekt DigiBauRech beauftragt. Baumeister Otto Handle, Geschäftsführer der inndata Datentechnik GmbH in Innsbruck: „Die vorhandenen Daten werden aus den verschiedenen Quellen miteinander verbunden und richtig kombiniert und kompatibel aufbereitet. Somit sind auch die kleinen



Erklärtes Ziel der ZAB ist es, die österreichische Bauwirtschaft auf die zukünftigen Anforderungen vorzubereiten, indem neues Wissen geschaffen, gebündelt und für die Baubetriebe nutzbar gemacht wird. Foto: Zukunftsagentur Bau

Betriebe in der Lage, die geforderten Daten für die Ökobilanz zur Verfügung zu stellen.“ Darüber hinaus werden durch das digitale Dokumentenmanagement große Mengen an Ressourcen wie zum Beispiel Papier, Prozessfehler und Zeit eingespart.

Datenquellen für Materialmengen. Der hohe Arbeitsaufwand für die Massenermittlung von Gebäuden

ist vielen Bauprofis aus den anderen Prozessen bekannt. „Bei Nachhaltigkeitsberechnungen kommt jedoch hinzu, dass nicht nur bauteilbezogen, sondern tatsächlich materialbezogen gearbeitet werden muss“, so Handle. Die konkreten Materialmengen des fertigen Gebäudes lassen sich deshalb aus einem dreidimensionalen, objektorientierten Gebäudemodell

(„BIM“) und aus der Beschaffung ermitteln. Vollständige digitale Lieferscheine beinhalten die tatsächlich angelieferten Materialien auf Artelebene. Kombiniert mit den ebenfalls digital abgewickelten Rücklieferungen können hiermit die exakten, tatsächlich verwendeten Materialmengen errechnet und für die Nachhaltigkeitsberechnungen mit den Umwelteinfluss-

faktoren verknüpft werden. Damit wird eine zeitsparende und genaue Durchführung der Nachhaltigkeitsnachweise möglich.

Kooperative Umsetzung. Gemeinsam mit dem Industriedatenpool der Baustoffwirtschaft hat die Zukunftsagentur Bau im Vorjahr ein Projekt zur Umsetzung dieser Prozessinnovationen ins Leben gerufen. „Die Bundesinnung Bau unterstützt das Baugewerbe mit der Zukunftsagentur Bau beim Thema ökologische Nachweisführung und erarbeitet mit diesem Projekt Lösungswege, um im praktischen Alltag nicht im PDF-Nachweis-Chaos zu versinken. Gemeinsam mit den Baustoffherstellern und -händlern arbeiten wir unter Federführung der von uns gegründeten Zukunftsagentur Bau daran, eine durchgängige Datenbasis der ökologischen Kennwerte aufzubauen, um diese dann möglichst einfach nachweisen zu können“, so Robert Jägersberger, Bundesinnungsmeister des Baugewerbes. Mehr Infos gibt es unter www.zukunft-bau.at